

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für das Jahr 2010 möchte ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KSI Mut, Vertrauen und Gottes Segen wünschen.

Das Jahr 2010, das lässt sich jetzt schon sagen, wird sicherlich ein Jahr der großen Herausforderungen sein, das auch und besonders von uns Christen Einsatz und Engagement fordert. Die Prognosen verheißen nichts Gutes. Experten schätzen, dass die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise in diesem Jahr erst so richtig spürbar werden. Papst Benedikt XVI. schreibt in seiner Enzyklika „Caritas in veritate“: „Die Kri-

Verhaltensmustern deutet darauf hin, dass sich die Einstellungen trotz vieler Bekenntnisse noch nicht überall gewandelt haben. Es geht zwar auch, aber nicht nur um technische Formen und neue Regelungen. Es geht darüber hinaus um einen Mentalitätswandel, den die Krise erforderlich macht.“

Ein Schwerpunkt in der Programmatik des KSI für das Jahr 2010 liegt daher in den Fragen nach ethischen und sozial-ethischen Grundlagen. So wurde aktuell am 20. Januar eine vom KSI mit initiierte und vorbereitete Ausstellung unter dem Titel „MehrWert“ über die Frage der



Werteausstellung im Landtag

se verpflichtet uns, unseren Weg neu zu planen, uns neue Regeln zu geben und neue Einsatzformen zu finden, auf positive Erfahrungen zu steuern und die negativen zu verwerfen. So wird die Krise Anlass zu Unterscheidung und neuer Planung.“ Der Vorsitzende der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Reinhard Marx, legt den Finger auf die Wunde, wenn er in seinem Statement im Dezember vergangenen Jahres sagt: „Die zunehmende Entkopplung von Freiheit und Verantwortung, das Ungleichgewicht von Eigeninteresse und Gemeinwohl und die unterschätzte individuelle Verantwortung für die Aufrechterhaltung einer wirtschaftlichen Ordnung liegen der Entstehung der Krise zugrunde und verweisen auf eine tiefer liegende gesellschaftliche Orientierungskrise. Die Rückkehr zu alten

Wertevermittlung in Bildungsprozessen eröffnet (Infos darüber finden Sie unter www.mehrwert-bilden.de). Mentalitätswandel ist auch eine Bildungsaufgabe – ein Auftrag, dem sich das KSI stellt. Des Weiteren finden Sie Programmentwicklungen im Bereich der Frauenbildung, des lebenskundlichen Unterrichts mit der Bundeswehr, der Medienbildung sowie der kulturellen Bildung, über die diese Ausgabe des KSI inform berichtet.

Ich hoffe, dass dieses KSI inform wie auch das Programm des KSI Ihr Interesse findet und freue mich auf eine Begegnung mit Ihnen in unserem Haus.

Ihr

Prof. Dr. Ralph Bergold
Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts

Inhalt

Kompetenz verleiht Flügel	2
Lebenskundlicher Unterricht	3
Kirchenführer	4
Macht und Ethik	5
Kunst	6
MedienKompetenzZentrum	7
Menschenbilder	8

Hinweise

Der KSI-Jahresbericht 2009 kann ab Ende Mai unter kaul@ksi.de bestellt werden.

Kulinarisches

Rund um den Karneval

08. bis 20. Februar 2010

Kulinarische Reise durch ausgewählte deutsche Domstädte

08. bis 20. März 2010

Frühlingserwachen

12. bis 24. April 2010

Frisch vom Markt

17. bis 29. Mai 2010



Impressum



katholisch-soziales institut

Selhofer Str. 11 · 53604 Bad Honnef
Fon: 02224 955-0 · FAX: 02224 955-100
E-Mail: Info@ksi.de · Internet: www.ksi.de
Redaktion: Ute Dampke
Gestaltung: davis creativ media GmbH
Druck: DCM, Meckenheim
Alle Rechte vorbehalten; Bad Honnef, Januar 2010

Mit Strategie und Selbstbewusstsein zur Führungsposition

Kompetenz verleiht Flügel

Ein neues Weiterbildungsangebot für Frauen im KSI

Führen Frauen besser? Sind SIE die besseren Krisenmanagerinnen?

Nicht erst seit der Finanzkrise gewinnen diese Fragen in Wirtschafts- und Finanzkreisen mehr und mehr an Bedeutung, denn es sind keineswegs nur Investmentbanken untergegangen, sondern mit ihnen auch eine männliche Führungselite. Viele Fachleute teilen die Einschätzung, dass nicht (nur) der Kapitalismus kriselt, sondern „das Männlichkeitsprinzip“ an sich in Frage gestellt werden muss, da es Fehler tabuisiert und vor Überheblichkeit strotzt. Wissenschaftliche Studien unterstützen diese These. Ein britisches Forscherteam fand beispielsweise im vergangenen Jahr heraus, dass Selbstüberschätzung und Risikobereitschaft von Börsenhändlern analog zu ihrem Testosteronspiegel steigen. Wenn aber männliche Risikofreude alle Vorsicht vergessen lässt, wäre dann, was passiert ist, nicht eingetreten, wenn Frauen das Sagen hätten?

So sieht es zumindest der Ökonom John Coates in der o.g. Studie und empfiehlt einen höheren Einsatz von Börsenhändlerinnen, da männliche Entscheider eine unzweifelhaft höhere Risikopräferenz aufweisen, wie er im Februar 2009 von der Financial Times zitiert wurde. Auch die Unternehmensberaterin Monika Schulz-Strelow, die es nicht für abwegig hält, dass mehr Östrogene und X-Chromosomen an den Börsen und in den Investmenthäusern unverantwortliches Finanzgebaren verhindert hätten, kommt an gleicher Stelle zu Wort. Jetzt geht es um Krisenmanagement, das, so Schulz-Strelow, von Frauen über-

nommen werden sollte, da sie in der Lage seien, Vertrauen und Sicherheit wieder herzustellen. Dafür braucht es mehr als Fachwissen - hier ist Sensibilität gefragt, die Fähigkeit Andere zu motivieren und große Verantwortungsbereitschaft - Kompetenzen über die Frauen in hohem Maße verfügen. Umso bedauerlicher, dass sie immer noch zu selten Gelegenheit haben, diese in Führungspositionen zum Nutzen aller zur Geltung zu bringen. Hier knüpft unser neues Weiterbildungsangebot für Frauen an - wo an anderer Stelle noch debattiert und nachgedacht wird, ist das KSI schon weiter und geht mit gutem Beispiel voran. Unser Weiterbildungskurs wendet sich an Frauen, die eine leitende Position innehaben, anstreben oder sich darauf vorbereiten.

Das sechs Module umfassende Kursangebot will Frauen nicht nur ermutigen, sich Kompetenzen und Strategien anzueignen, um im beruflichen oder ehrenamtlichen Kontext selbstbewusst Führungsverantwortung übernehmen zu können. Als Besonderheit dieses neuen Kurses laden christlich-spirituelle Quellen zur Auseinandersetzung mit dem „kirchlichen Frauenbild“ und zur Entwicklung eines eigenen christlich geprägten Führungsstils ein. Darüber hinaus werden grundlegende Kenntnisse zu Organisationsentwicklung und Kommunikationstheorie vermittelt und mit dem Aufzeigen von kollegialen Netzwerken oder Mentoring-Angeboten für die Zeit nach Abschluss des Kurses verbunden. Wir starten mit dem 1. Modul am 03. März 2010. Frauen, die im mittleren Dienst in Einrichtungen der katholischen Kirche tätig sind, laden wir herzlich ein, sich anzumelden.

KSI
katholisch-soziales institut

Kompetenz verleiht Flügel – Mit Strategie und Selbstbewusstsein zur Führungsposition

Ein Weiterbildungsangebot für Frauen, die eine leitende Position innehaben, anstreben oder sich darauf vorbereiten wollen

Zielgruppe: Frauen im mittleren Dienst in Einrichtungen der katholischen Kirche
Schulen/Hochschulen/Universitäten, Bildungseinrichtungen, Generalkariate/Ordinate, Verbände/kirchliche Werke, Ordensgemeinschaften, Gemeinden – die sich auf eine Führungsposition vorbereiten oder bereits in leitender Verantwortung sind und sich dafür qualifizieren möchten.

Teilnehmerinnenzahl: 12 bis 16

Bewerbung/Anmeldung: Anmeldungen zur Impulsveranstaltung siehe Vordruck. Schriftliche Anmeldungen zum Kurs (Modul 1-6) sind auf der Impulsveranstaltung möglich. Sollte die Bewerberinnenzahl die der angebotenen Plätze übersteigen, behält sich die Kursleitung eine Auswahl vor.

Kursprofil: In Anlehnung an den Titel des Buches „Wer in den Himmel will, muss fliegen können“ von Rolf A. Pernert, will dieses Kursangebot Frauen ermutigen, sich Kompetenzen und Strategien anzueignen, um im beruflichen oder ehrenamtlichen Kontext selbstbewusst Führungsverantwortung übernehmen zu können. Neben der Vermittlung üblicher Grundkenntnisse laden zu Organisationsentwicklung und Kommunikationstheorie laden christlich-spirituelle Quellen zur Auseinandersetzung mit dem „kirchlichen Frauenbild“ und zur Entwicklung eines eigenen christlich geprägten Führungsstils ein. Die Besonderheiten der Fortbildung bestehen in der Verbindung der Lerninhalte mit kreativen und spirituellen Elementen u. a. aus der feministischen Theologie, in der engen inhaltlichen und methodischen Verknüpfung der Kursmodule miteinander und über die kundliche Zeit hinweg sowie im Ausbilden von kollegialen Netzwerken oder Mentoring-Angeboten für die Zeit nach Abschluss des Kurses.

Zertifikation: Die Kurs Teilnehmerinnen erhalten ein Zertifikat des KSI.

Termine

- Modul 1: 03. bis 05. März 2010
- Modul 2: 24. bis 26. Juni 2010
- Modul 3: 02. bis 04. September 2010
- Modul 4: 18. bis 20. November 2010
- Modul 5: 27. bis 29. Januar 2011
- Modul 6: 24. bis 26. März 2011

Kosten

1.800,00 €
(Ratenzahlung nach Vereinbarung möglich)

Konzeption/Leitung

Dr. Susanne Guski-Leinwand,
Diplom-Psychologin, Bad Honnef

Andrea Kett, Theologin,
ehemals Geistliche Begleiterin im Bundesvorstand der kfd, Aachen

Ansprechpartnerin:
Monika Hartenfels
Leiterin des Projekts
Frauenbildung im KSI
Fon: 02224 955-162
FAX: 02224 955-100
E-Mail: hartenfels@ksi.de

Ein neues Thema im KSI

Lebenskundlicher Unterricht für Offiziere der Bundeswehr

In den letzten Jahren hat sich die Aufgabe der Bundeswehr im In- und Ausland sehr verändert. Nach dem 2. Weltkrieg beherrschte Jahrzehnte der Kalte Krieg im Ost-West-Konflikt das Szenario. Mit dem Fall der Mauer zwischen den beiden deutschen Staaten vor 20 Jahren war auch gleichzeitig die lange politische Einteilung der Welt in West und Ost mehr oder weniger nicht mehr gegeben und der Kalte Krieg konnte als beendet betrachtet werden. Die Bundeswehr musste sich nicht nur organisatorisch neu aufstellen, sondern ihre Rolle auch neu definieren. Die Bundeswehr begann mit ausländischen Einsätzen in Friedensmissionen. Dies war der Beginn einer neuen Entwicklung, die bis heute anhält und ihren Höhepunkt in dem aktuellen Afghanistan-Einsatz findet. Die Veränderung der Anforderungen und Aufgaben hat starke Auswirkungen auf die Aus- und Weiterbildung der Soldaten. Das zuständige Ministerium hat darauf reagiert und zu Beginn des Jahres 2009 eine neue Verordnung erlassen, die den sogenannten „Lebenskundlichen Unterricht“ – kurz LKU genannt – neu regelt.

Die Dienstvorschrift ZDv10/4 löst die entsprechende Vorschrift von 1959 zunächst zur Probe auf drei Jahre ab. Grundsätze und Aufgaben der Vorschrift sind wie folgt zu beschreiben (aus der Dienstvorschrift entnommen):

Angesichts des raschen und tiefgreifenden Wandels in einer Gesellschaft, die in wichtigen Lebensfragen eine große Meinungsvielfalt aufweist, brauchen Soldatinnen und Soldaten ein geschärftes ethisches, rechtliches und politisches Bewusstsein sowie eine ausgeprägte moralische Urteilsfähigkeit, um die Folgen des Handelns richtig einordnen und bewerten zu können. Gerade für die Aufgaben der Konfliktverhütung und Krisenbewältigung – einschließlich des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus – müssen sich alle Soldaten und Soldatinnen mehr denn je der ethisch-moralischen Grundlagen eines verantwortbaren Handelns bewusst sein. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Soldaten ethische Kompetenz entwickeln. Unter



ethischer Kompetenz ist die Befähigung der Soldaten zu verstehen, sich selbstbestimmt an den Werten und Normen des Grundgesetzes und den daraus resultierenden Werten und Normen zu orientieren. Der LKU leistet bei der Entwicklung berufsethischer Kompetenz eine unverzichtbare Ergänzung. Die Vorschrift definiert die folgenden Bildungsbereiche und Themen:

„Individuum und Gesellschaft“:

Unser Menschenbild im Einklang mit dem Grundgesetz sowie andere Menschenbilder; Identität und Toleranz; Freiheit, Gewissen und Verantwortung; Religion in Staat und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland; Religion in Staat und Gesellschaft anderer Länder.

„Persönliche Lebensführung und soldatischer Dienst“:

Mensch/Familie und Dienst; Verantwortung übernehmen; Leben und Tod.

„Moralische und psychische Herausforderungen des soldatischen Dienstes“:

Einführung in Kultur und Religionen/Ethos Weltreligionen; Zugänge zur Friedens- und Konfliktethik aus dem europäischen Wertekanon; Einsatzbelastung; Verantwortung und Schuld; Umgang mit Konflikten, belastenden Situationen und Extremsituationen.

Der LKU ist verpflichtend und wird bei allen Truppenteilen und militärischen Dienststellen der Bundeswehr durchgeführt. Er wendet sich damit an alle Soldaten unabhängig davon, ob sie einer bestimmten Glaubensgemeinschaft angehören. Er ist kein Religionsunterricht und wird i.d.R. von Militärseelsorgern und im Bedarfsfall auch von anderen berufsethisches besonders qualifizierten Lehrkräften erteilt.

Vor der Neuordnung waren die Angebote des LKU freiwillig. Nun ist der LKU verpflichtend für alle Soldaten und muss von den Dienstvorgesetzten in die Lehr- und Arbeitspläne aufgenommen werden. Zeitlich gesehen muss jeder Soldat jährlich 3 Tage an einem LKU teilnehmen. Weiterhin muss sich die Methodik und Didaktik des LKU an den Grundsätzen der Erwachsenenbildung orientieren. Dies ist eine Neuerung, die die bisherige Qualität des LKU erheblich verbessern soll. In der neuen als auch in der alten Verordnung sollen die Militärfarrer an erster Stelle LKU erteilen – dies ist jedoch schon aufgrund der rein quantitativen Dimension nicht mehr möglich. Die Bundeswehr strebt eine Zusammenarbeit mit Institutionen der Erwachsenenbildung an. Hierdurch erfolgt die Qualitätsverbesserung des LKU und gleichzeitig eine quantitative Entlastung der jeweils zuständigen Militärfarrer.

Das KSI ist im Rahmen des LKU für Weiterbildungen von Offizieren vorgesehen und hat eine erste Veranstaltung am 28.10.2009 mit 100 Offizieren durchgeführt. Das Thema der Veranstaltung lautete: „Interreligiöser Dialog – ein Thema für die Bundeswehr?“ Die Tagung wurde in Kooperation mit dem Katholischen Militärfarramt Bonn sowie dem Referat Dialog und Verkündigung des Generalvikariats des Erzbistums Köln angeboten. Weitere Termine sind für 2010 und 2011 geplant.

Ansprechpartnerin:

Dr. Ulrike Buschmeier

Päd. Referentin

Fon: 02224 955-163

FAX: 02224 955-100

E-Mail: buschmeier@ksi.de

■ Termine

1. Modul: 12.03. bis 14.03.2010
KSI Bad Honnef

2. Modul: 24.09. bis 26.09.2010
KSI Bad Honnef

3. Modul: 08.04 bis 10.04.2011
Thomas-Morus-Akademie
Bensberg

4. Modul: 18.11. bis 20.11.2011
Thomas-Morus-Akademie
Bensberg

Die Module beginnen jeweils am **Freitag um 17.00 Uhr** und enden am **Sonntag um 16.00 Uhr**.
Studientage 2010: **23. April** und **10. Dezember 2010**
Studientage 2011: **18. März** und **04. November 2011**

Kosten

189,00 € pro Modul inkl. Übernachtung und Verpflegung
30,00 € pro Studientag



Ermäßigung

Ehrenamtliche und nebenamtliche Referenten/innen der Katholischen Bildungswerke und Familienbildungsstätten des Erzbistums Köln können eine Ermäßigung um ein Drittel der Kosten erhalten. Sie benötigen dazu den Stempel des jeweiligen Katholischen Bildungswerkes oder der Familienbildungsstätte auf dem Anmeldeformular (Mitarbeiterfortbildungsheft oder Flyer des Qualifizierungskurses).

Eine Kooperationsveranstaltung des Katholisch-Sozialen Instituts mit der Thomas-Morus-Akademie Bensberg, dem Bund Heimat und Umwelt und dem Bildungswerk der Erzdiözese Köln.

Führungen in Kirchen

Orte des kulturellen Gedächtnisses und der Andacht

Ein neuer Qualifizierungskurs für Kirchenführer

Führungen in Kirchen zeigen die enge Verbindung von Glaube und Raum, von Tradition wie gesellschaftlichen Entwicklungen und der Sehnsucht nach dem Sakralen.

Die Qualifizierung zur Kirchenführerin und zum Kirchenführer vernetzt daher architektonische, kunstgeschichtliche, theologische und didaktische Kenntnisse, um eine fundierte Begleitung von Besuchern im Kirchenraum und der kirchlich geprägten Kulturlandschaft zu gewährleisten.

Qualifizierung und/oder Fortbildung?

Beides ist möglich, da das Konzept modular aufgebaut ist. Sie können alle Module als kompletten Block oder

aber auch nur ein einzelnes Wochenende besuchen. Damit stehen die einzelnen Module auch Interessenten offen, die sich fortbilden und das eigene Wissen kontinuierlich erwei-

tern möchten. Nach Wahrnehmung aller Module des Grundkurses - vier Wochenenden und vier Exkursionen - erhalten die Absolventen/innen eine qualifizierte Abschlussbescheinigung.

Welche Thematik wird vermittelt?

An den vier Wochenenden wird ein chronologisch orientierter Einstieg in die Zeitgeschichte, Kunstgeschichte und Theologie geboten. Beginnend mit dem Christentum der Frühzeit wird der Bogen bis in das 21. Jahrhundert gespannt. Der Kirchenbau und die zeitgenössische Ausstattung des Kirchenraumes werden entsprechend der jeweiligen historischen Epoche betrachtet. Bezugspunkte bilden die Liturgie und ihre Geschichte. Darüber hinaus werden Methoden zum praktischen Aufbau einer Führung und Gruppenanalysen vorgestellt. Studien-

tage zum Glaubenswissen und Exkursionen in Bibliotheken, Archive, Museen etc. runden die Ausbildungswochenenden ab. Praktische Übungen dienen der Vertiefung und Sicherung der erworbenen Kenntnisse.

Vier Wochenenden bieten einen Überblick zu historischen Epochen

1. Modul: Anfänge des Christentums bis zum beginnenden Mittelalter
2. Modul: Mittelalter
3. Modul: Reformation und Gegenreformation
4. Modul: Säkularisation bis 21. Jahrhundert

Jedes Wochenende beinhaltet folgende Themen

- Geschichte, Kirchen- und Kunstgeschichte
- Theologie und Glaube
- Architektur und Baugeschichte
- Liturgie und Kirchenraum
- Bildsprache und Symbolik
- Didaktik, Rhetorik und Körpersprache
- Versicherungs-, Rechtsfragen und Werbung

Wer kann an diesem Angebot teilnehmen?

Der Qualifizierungskurs richtet sich an Interessierte, die eine umfassende Weiterbildung für Führungen in katholischen Kirchen und der kirchlich geprägten Kulturlandschaft suchen. Vorkenntnisse und Erfahrungen in diesem Aufgabenbereich sind hilfreich und können in die Veranstaltungssequenzen eingebracht werden. Sie sind aber keine Voraussetzung für die Teilnahme am Qualifizierungskurs.

Ansprechpartnerin:

Renate Goretzki
Referentin für Kunst und Kultur
Fon: 02224 955-469
FAX: 02224 955-100
E-Mail: goretzki@ksi.de

Macht und Ethik

Der Begriff der Politik bezeichnet allgemein ein Sachgebiet, deren Ziel die Herstellung von Ordnung ist. Ordnungsverhältnisse sind auch Machtverhältnisse. Macht existiert aber nicht ohne Gegenmacht; Politik nicht ohne Gegenpolitik im Sinne der Subpolitik. Politik ist regelgeleitetes Verhalten, das Ordnung sichert, während Subpolitik regelveränderndes Handeln ist. Anders als die Politik ist Subpolitik nicht abgrenzbar, da sie ein Aggregatzustand der Interaktion zwischen Personen und Personengruppen ist. Politik und Subpolitik bilden zusammen eine umfassendere dynamische Ordnung. Aus diesem Grund ist die Subpolitik auch nicht außerhalb einer Ordnung, sondern als Widerstand Teil einer Ordnung. Die Dynamik dieser Ordnung basiert auf einer Störung. Diese Störung ist das Politische. Das Politische existiert nur dort, wo die Aufzählung der Anteile und Teile der Gesellschaft durch die Einschreibung eines Anteils der Anteillosen gestört wird.

Der Anteillose schlechthin ist heutzutage der Flüchtling. Flucht ist schmerzhaft, weil sie mit Auflösungen verbunden ist. Wird dem Exilierten jedoch in der neuen Gesellschaft ein Rechtsstatus zugesprochen, dann kann im günstigen Fall die Auflösung, die er erleben musste, in Ablösung münden. Der Exodus des Volkes Israel aus Ägypten erinnert daran. Dasein an sich wird in und durch die Exoduserinnerung zum Exodus-Sein. Das Erreichen des verheißenen Landes Kanaan ist somit auch nicht das Ende der Exilexistenz.

Die Erinnerung an das eigene Fremdsein avanciert durch die Exoduserinnerung zum hermeneutischen Schlüssel aller sozialen Vorschriften. Demgemäß steht die gesamte Ethik in dem Verhalten gegenüber dem Fremden auf dem Prüfstand. Der Exilierte wird aber erst zum Fremden, wenn er sich bereits im Inneren einer Gesellschaft aufhält; außerhalb ist er ein Niemand. Wenn Fremdheit und Hiesigkeit zwei Seiten einer Medaille sind, dann ist Fremdheit ein Begriff, der dichotomische Identitätsmuster des Sozialen aufbricht. Der Fremde vermittelt die für die Einheimischen als schmerz-

lich empfundene Erkenntnis des künstlichen Charakters ihrer Ordnung des Zusammenlebens. Aus diesem Grund werden die Fremden von Hiesigen exkludiert. Die Exklusion zielt darauf ab, „Fremdheit“ in einen Ordnungsbegriff zu überführen.

Ist der Exilierte ein Niemand, besteht das Exil nur noch aus Flucht und Vertreibung, wird es zur Hölle. Exil bezeichnet dann eine Existenz, in der von dieser Welt nichts mehr erhofft werden kann, gibt es doch keinen anderen als diesen Globus.

Deshalb ist eine begriffliche Unterscheidung notwendig, und zwar zwischen globus und mundus. Die Erde ist globus, das, was uns umschließt. Mundus ist die Welt, die zwischen uns entsteht, sobald wir zu handeln beginnen. Politik, die sich nur auf den Globus bezieht, ist Machtpolitik. Sie ist definiert als die Kunst des Möglichen und gründet im Herstellen. Dagegen steht eine mundiale Subpolitik. Sie ist die Kunst des Unmöglichen. Ihr Modus ist das Handeln. Das Spezifikum des Handelns ist das Neubeginnen.

Im Handeln öffnet sich der politische Raum. Dieser Raum ist aber immer mehr als Handlungsraum. Er ist auch ein Erscheinungsraum, der wesentlich aus Erinnerungen besteht. Dieser Raum besitzt eine doppelte Struktur: Zum einen dient er der Konservierung der Vergangenheit, indem Vergangenheit in ein Funktions- und Speichergedächtnis überführt wird; zum anderen ist er auf die Einlösung der Vergangenheit verpflichtet: Die Versprechen der Vergangenheit sollen memoriert, die uneingelösten Hoffnungen erfüllt werden. So wird die Gesellschaft immer wieder an die Erfahrung ihrer Gründung zurückgeführt. Dadurch wird ein Wissen davon vermittelt, dass das, was ist, nicht immer schon so gewesen ist, dass es anders hätte sein können und anders werden kann. Erinnern und Handeln sind in diesem Sinne gleich ursprünglich.

Die Erinnerung an den Exodus unterbricht die in der Erinnerung liegende Gefahr der Selbstbezüglichkeit durch eine bestimmte Form der Erinnerung: Die Erinnerung an die eigene Unterdrückung realisiert sich hier als Praxis

Prof. Dr. Jürgen Manemann
Forschungsinstitut für Philosophie
Hannover

der Nicht-Unterdrückung in der Gegenwart. Diese memoria gründet in einer zweifachen Verwundbarkeit: Jedem Menschen kann Leid zugefügt werden und ein jeder wird vom Leid des Anderen betroffen. Der ethische Anspruch einer Exoduspolitik besteht nun darin, nicht in der Wahrnehmung und Erinnerung des eigenen Leids zu verharren, sondern zur Wahrnehmung und Erinnerung des fremden Leids vorzustoßen. Hat man den basalen politischen Status einer solchen memoria passionis erkannt, wird evident, dass der Bestand moderner politischer Institutionen an entsprechenden narrativ-memorativen Energien hängt, die die einander als Gleiche anerkennenden Individuen in dieselben stecken. Die Macht, die diesen Institutionen zugrunde liegt, ist somit wesentlich narrativ-memorativ verfasst. Sie wird demnach nicht durch Gewalt stabilisiert, sondern durch die mannigfaltigen Formen dieser Erzählungen und Erinnerungen. Sie erst stiften die Versprechen, Assoziationen und Verfassungen als das Sich-aneinanderbinden.

Die Exoduserinnerung erzeugt durch die Erinnerung des Anteils des Anteillosen das Politische in Permanenz. Sie verweist auf eine für das Politische basale Erfahrung: auf die asymmetrische Verantwortung für den Anderen. Sie durchbricht und transzendiert die symmetrische Ordnung. Dadurch wird an das Wissen erinnert, dass der Ausgangspunkt der Beziehung des Menschen zum anderen Menschen nicht die Ordnung ist, schon gar nicht die Feindschaft, sondern die Nicht-Möglichkeit der Gleichgültigkeit. Sowohl die Politik als auch die Subpolitik sind von dieser vopolitischen Erfahrung der Nicht-Indifferenz aus zu denken, nicht umgekehrt. Und so lautet das Axiom, welches das Politische grundiert: Das Bedürfnis, Leiden beredt werden zu lassen, ist Bedingung aller Politik.

■ Kunstausstellungen 2010

Das KSI ist ein Haus der Kunst: Man kann stundenlang durch die lichtdurchfluteten Flure schreiten und Werke von Künstlern wie A.R. Penck, Joan Miro oder auch Beuys und Mataré bewundern. Die Bilder werden seit Sommer 2009 in einem neuen Ausstellungskonzept präsentiert. Neben diesen in einer Dauerausstellung gezeigten Werken präsentiert das KSI Sonderausstellungen:

Die Kunstakademie Düsseldorf - Klasse Lüpertz

Frische Positionen zeitgenössischer Malerei.

Die Ausstellung wird am 28. Februar um 11.00 Uhr eröffnet.

Andreas Kuhnlein

Menschenbilder eines Bildhauers, der mit der Motorsäge sensible Eindrücke schafft.

Die Ausstellung wird am 06. April um 20.00 Uhr eröffnet.



Harald Naegeli

Anlässlich des 70. Geburtstages von Harald Naegeli zeigt das KSI Tierzeichnungen des Schweizer Künstlers.

Die Ausstellung wird am 25. April um 11.00 Uhr eröffnet.

Sie und Ihre Freunde sind herzlich zur Eröffnung eingeladen!

Ansprechpartnerin:

Renate Goretzki

Referentin für Kunst und Kultur

Fon: 02224 955-469

FAX: 02224 955-100

E-Mail: goretzki@ksi.de

Kunstakademie im Sommer 2010

Mit Künstlern leben und arbeiten



Vom 20.07.2010 bis zum 25.07.2010 lädt das Katholisch-Soziale Institut erneut zu einem Crossover der Künste in der Kunstakademie im Sommer ein. Sechs Tage mit namhaften Künstlern verbringen, mit ihnen leben und arbeiten, von ihnen lernen, sich mit ihnen auseinandersetzen, interdisziplinäre Anregungen sammeln und individuell gefördert werden. Ganz im Sinne der „neuen“ Achtsamkeit schaffen wir eine Atmosphäre, die den Alltag durchbricht, Raum für ein Innehalten bietet und die vielfältigen Facetten der schöpferischen Kraft in den Mittelpunkt rückt.

Gearbeitet wird in parallelen Kursen. Über die Klassen hinaus wird die Kunstakademie alle Beteiligten, Kursteilnehmer/innen und Dozenten/innen, miteinander ins Gespräch bringen. Ein kulturelles Abendprogramm fördert den ganzheitlichen Charakter der Kunstakademie und den übergreifenden fachlichen Austausch. Den Abschluss der Kunstakademie bildet am 25. Juli um 14.00 Uhr eine öffentliche Präsentation der entstandenen Arbeiten, zu der wir ebenfalls herzlich einladen!

Lehrende Künstler:

- **Prof. Markus Lüpertz** - Malerei und Zeichnung
- **Franziskus Wendels** - freie Malerei (www.franziskus-wendels.de)
- **Sonja Kuprat** - Landschaftsmalerei (www.sonjakuprat.de)
- **Beatrix Sassen** - Bildhauerei (www.beatrix-sassen.de)

- **Harald Naegeli** - Zeichnung
- **Milan Sládek** - Pantomime/Körpersprache (www.milansladek.de)
- **Karl-Heinz Ott** - Schreibwerkstatt/Literatur
- **Prof. Harald Fuchs** - zweidimensionale u. dreidimensionale Collage (www.haraldfuchs.com)

Die Kunstakademie zielt darauf, kulturelle Fragen und künstlerische Phänomene zu erschließen. Die Beschäftigung mit Kunst als Spiegel des Lebensgefühls, des Fragehorizontes des Menschen und der Orientierungssuche wird im Dialog von Kunst und Kirche auf der Basis des christlichen Glaubens thematisiert. Kultur und die Teilhabe am kulturellen Leben bieten die Möglichkeit, sich mit Wirklichkeit in einer vertieften Wahrnehmung auseinanderzusetzen, sich seiner selbst zu vergewissern und kulturelle Gemeinsamkeit zu erfahren.

Preis: 560,00 €; incl. Kursgebühren; kulturelles Abendprogramm; Übernachtung in Einzelzimmern; 3-Gänge-Menü, Schwimmbad etc.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Ansprechpartnerin:

Renate Goretzki

Referentin für Kunst und Kultur

Fon: 02224 955-469

FAX: 02224 955-100

E-Mail: goretzki@ksi.de

Wir stellen vor

Neue Aufgabenfelder für Andreas Kaul!



Seit dem 1. Januar 2010 verstärkt Andreas Kaul als festangestellter Mitarbeiter das pädagogische Team des Katholisch-Sozialen Instituts. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Bereiche „berufliche Bildung“ und „Kirchliche Sozialverbände“ sowie die Betreuung der ehemaligen Jahreskursisten.

Der 29-jährige Geograph und Politologe ist bereits seit zwei Jahren als pädagogischer Referent im KSI tätig. Im Rahmen einer Elternzeitvertretung betreute er vor allem das MedienkompetenzZentrum

und die Osterfamilienferienkurse. Daneben arbeitete er als freier Journalist für das domradio und den Deutschlandfunk in Köln.

Stefan von der Bank



Neuer Leiter des MedienKompetenzZentrums des Erzbistums Köln im KSI ist seit dem 1. Dezember 2009 Stefan von der Bank. Der 37-Jährige studierte Theologie in Bonn und arbeitete anschließend an einem Forschungsprojekt zur religiösen Entwicklung im Erwachsenenalter mit. 2002 ging er als Bildungsreferent ins Katholische Bildungswerk des Rhein-Erft-Kreises und widmete sich hier u.a.

dem Ausbau der Medienwerkstatt. Diese Erfahrung und sein medienpolitisches Engagement im Lokalfunk NRW bringt er in seine Tätigkeit ein.

Wir freuen uns über einen neuen Kollegen und wünschen ihm Zufriedenheit und Erfolg in seinem neuen Arbeitsfeld.

Claudia Lorscheter



Vielen noch als Mitarbeiterin der Rezeption im KSI bekannt ist Claudia Lorscheter nach ihrem Mutterschutz wieder ins KSI zurückgekehrt. Sie ist jetzt als Sachbearbeiterin im Bereich „Frauenbildung“ tätig. Wir freuen uns, eine bewährte Mitarbeiterin wieder in unserer Mitte zu haben.

Neuigkeiten aus dem Medien-KompetenzZentrum (MKZ)

Alles Wissen von Gott ist vermittelt, von Anfang an vermittelt durch Medien: durch das geschriebene Wort der Heiligen Schrift, durch Bilder von Gottes Menschwerdung, durch Erzählungen über sein Wirken in unserer Welt. Darum braucht Gott Medien, denn „niemand hat Gott je geschaut“ (1, Joh 4,12a).

Genau darin sieht das MKZ seine Aufgabe: (moderne) Medien reflektiert erlebbar zu machen und den Umgang und Einsatz mit ihnen zu vermitteln.



Bestimmte Zielgruppen wie z.B. Erzieher und Lehrer werden entsprechend ihrer Aufgabenfelder im Bereich Medienkompetenz fortgebildet. Im Angebot für Medienprofis geht es darum, kirchliche, gesellschaftliche und soziale Fragen ins Gespräch zu bringen.

Der schnell voranschreitenden Vernetzung der verschiedenen Medien, von Print, Radio, Internet und bewegten Bildern, tragen wir Rechnung, indem wir neue Veranstaltungstypen konzi-

piert haben, wie das Angebot „Schülerzeitung 2.0“, eine crossmediale Berichterstattung aus dem Schulalltag. Alle Veranstaltungen finden Sie im neuen Programm des MKZ.

Für 2010 gilt es innovativ das Programm weiter zu entwickeln, neue Zielgruppen zu erschließen und die Vernetzung mit unterschiedlichen Partnern im Medien- und kirchlichen Bereich voran zu bringen.

Ich freue mich auf die Arbeit im KSI und auch auf die Herausforderungen, die die Weiterentwicklung des MKZ mit sich bringen.

Ansprechpartner:
Stefan von der Bank,

Leiter des Medien-KompetenzZentrums des Erzbistums Köln im KSI

Fon: 02224 955-125

FAX: 02224 955-100

E-Mail: vonderbank@ksi.de

■ **Spielwelten**

**Familien-Ferienkurs
06. bis 10. April 2010**

Über „Computerspiele“ wird nach wie vor viel diskutiert. Unsicherheit und Skepsis bestimmen die Einschätzungen, z.B. über die Medienwirkung von Spielen, die allzu oft sehr verkürzt dargestellt wird. Eltern und Lehrer wissen oft nicht, welche Spiele Kinder und Jugendliche spielen und was die Faszination dieser Spiele ausmacht.

Aus diesem Grunde widmet sich der nächste Oster-Familien-Ferienkurs, der vom 06. bis 10. April 2010 im KSI stattfindet, dem Thema „Spielwelten“. Mit Katja Gruber steht dabei eine versierte Referentin zur Verfügung, die sehr differenziert Hintergrundwissen über die Entstehung von „Digitalen Spielwelten“, zu ihrer Verbreitung und zu aktuellen Trends vermittelt.

Doch soll die Welt der Spiele über die digitalen Spielwelten hinaus erkundet werden: Es sollen Spiele vorgestellt, getestet und entwickelt werden, Computer und Spielkonsolen ausprobiert, Geocaches gesucht und mit Mathias Wegener vom WDR ein Hör-Spiel aufgenommen werden. Darüber hinaus wird es ein spannendes Kinderprogramm wie auch sportliche und kreative Angebote für Jugendliche und Erwachsene geben.

Die Kosten betragen für Erwachsene p.P. 200,00 € und für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre die Hälfte (Vollpension). Auch Freunde und Bekannte, Großeltern und Verwandte sind herzlich eingeladen.

Ansprechpartner:
Andreas Kaul
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Fon: 02224 955-129
Fax: 02224 955-100
E-Mail: kaul@ksi.de

Andreas Kuhnlein im Katholisch-Sozialen Institut

Menschenbilder

Vom 06. April bis 30. Mai 2010 präsentiert das KSI einen der außergewöhnlichsten Bildhauer unseres Landes, den Träger des aktuellen oberbayerischen Kulturpreises Andreas Kuhnlein. Er ist bekannt als „Der Bildhauer mit der Kettensäge“, da seine Werkzeuge aus Motorsäge, Flammenwerfer und Schweißgerät bestehen. Damit schafft er einzigartige Skulpturen, deren Besonderheit zerklüftete, energiegeladene Oberflächen sind, die gleichsam als Spiegelbild unserer Gesellschaft gesehen werden könnten. Schaut man jedoch genauer hin, findet eigentlich, so stellte ein Kritiker fest „jeder Betrachter dieser Figuren sich selbst wieder, und zwar ganzheitlich mit allen Schmerzen, Freuden, Hoffnungen, Gebrochenheiten, offenen Fragen und versteckten Botschaften.“

Kuhnleins bekannteste Werke sind die vielfach ausgestellten „Stellvertreter“, archaische Skulpturen aus Esche in bischöflichem Ornat, die 2002 geschaffen wurden und in einem der Innenhöfe des KSI gezeigt werden, sowie die 2003 für den Märtyreraltar der Dresdner Kathedrale (Hofkirche) fertig gestellte Skulpturengruppe „Befreiung“.

Kuhnlein wurden u.a. die künstlerische Begleitung zweier Landesausstellungen - 2006 „200 Jahre Franken in Bayern“ und 2009 „Aufbruch in die Gotik“ - und im Jahr 2007 die Gestaltung des Andachtsraumes im Berliner Bendlerblock übertragen. Er machte sich dabei bewusst die natürlichen Eigenschaften seines Materials zu Nutze und ließ sie zu einem wirkmächtigen Ausdruck seiner ästhetischen Aussage werden. Das Ergebnis seiner Arbeit sind sowohl filigran wie ruppig erscheinende Figuren, die mal gebrochen, mal vital-aufbegehrend, mal duldsam, mal stolz-selbstbewusst und mal hölzern-leblos, mal geradezu verletzlich erscheinen.

Kuhnlein, der u.a. eine Professur an der Kunstakademie Luoyng in China hat, schaut inzwischen auf weit mehr als hundert Einzelausstellungen und unzählige Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland zurück und hat soeben einen der interessantesten Kapellenneubauten Bayerns geschaffen. Das KSI freut sich, diesen renommierten Künstler seinen Gästen vorstellen zu können.

Ansprechpartner:
Hans Nitsche
stv. Direktor des KSI
Fon: 02224 955-127
Fax: 02224 955-100
E-Mail: nitsche@ksi.de



**Abendgespräch mit dem Künstler:
Dienstag, 04. Mai 2010, 19.30 Uhr**